

Vom Barockgebäude in den Neubau

Domgymnasium feiert Umzug der Schule vor 50 Jahren

FULDA

Drei Jubiläen kann das Domgymnasium in diesem Jahr feiern. Das 1270-jährige Bestehen der Schule war Schwerpunkt des Patronatsfests im Februar, gestern stand das 50-jährige Bestehen des heutigen Schulgebäudes im Zentrum. 1968 war die Rabanus-Maurus-Schule aus der Alten Universität aus der Innenstadt in das damals neue Schulviertel gezogen.

Von unserem Redaktionsmitglied **LEA MARIE KLÄSENER**

1270 Jahre Domgymnasium, 70 Jahre mit Zusatznamen „Rabanus-Maurus-Schule“ und 50 Jahre im Gebäude in der Magdeburger Straße – gestern gab es für Lehrer und Schüler viel zu feiern.

Nachdem Schulseelsorgerin Pfarrerin Ivona Linhart und der katholische Jugendpfarrer Alexander Best in einem Impulsgottesdienst das Schulgebäude gesegnet hatten, führte Schulleiter Matthias Höhl die Gäste durch die 50-jährige Gebäudegeschichte. „1968 fand der Umzug in den Sommerferien statt, und Lehrer sowie Schüler legten dabei Hand an“, erzählte er. Dass der Unterricht damals nicht länger im Barockgebäude am Universitätsplatz stattfinden konnte, habe an der Größe des Gebäudes gelegen. So hätten damals schon Schüler in Räume des heutigen Vonderau Museums ausgelagert werden müssen.



Zahlreiche Gratulanten hatten sich in der Aula versammelt, die Herzstück des Schulgebäudes ist. Stühle und Fußboden sind seit der Gebäudeeinweihung erhalten. Foto: Lea Marie Kläser

Mehrere Redner nahmen die Feier zum Anlass, einen Appell an die Schüler loszuwerfen.

Als weitsichtig bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld (CDU) die damalige Entscheidung umzuziehen. „Es war ein großer Wurf, vom barocken Gebäude hier in das ‚Schulviertel am Park‘ zu wechseln“, sagte er. Bis heute sei damit ein Gebäude geschaffen worden, das Raum für Bildung und neue Funktionen lasse. Und ein konkretes Bildungsziel sprach er an: „Heute scheint vieles in Politik und Gesellschaft oberflächlich: Politik auf Twitter, in kurzen Sät-

zen und ohne Tiefgang“, sagte Wingenfeld. „Da ist ein tieferer Blick nötig. Und das Domgymnasium schafft gute Bildungsvoraussetzungen für einen aktiven, kritischen Bürger“, so der OB.

„Nicht nur eine der ältesten, auch eine der besten Schulen Deutschlands“ sei das Domgymnasium, sagte der Fuldaer Bundestagsabgeordnete Michael Brand (CDU). Er wolle eine Bitte loswerden. „Die heutige Zeit ist geprägt von Ängsten, Populismus und Nationalismus“, begann er. „Da kommt es auf euch Schüler an, Haltung zu zeigen: Schaltet euch

mit ein und tretet den Pessimisten mit Engagement entgegen.“ 2018 gebe es eine Zeitenwende, an der das Friedensprojekt Europa scheitern könne. „Demokratie braucht mehr als Gaffer“, sagte Brand.

Darauf nahm Rita Schmidt-Schales vom Staatlichen Schulamt Bezug. „Wenn Sprachen und Gesten verkümmern und nicht mehr menschlich bleiben, müsst ihr Schüler reagieren“, appellierte sie.

In einem bemerkenswerten Vortrag von Lehrer Ulrich Hráský wurde die Architektur des Schulgebäudes aus verschiedenen Perspektiven be-

leuchtet. Dabei ging er nicht nur tief auf die Baugeschichte, sondern auch auf die Ästhetik, Chancen und Qualitäten des Baus ein. All das verdeutlichte er anhand zahlreicher Fotos, die die Entstehung und den Status Quo des Baus zeigten.

Die Bigband der Schule unter Leitung von Lehrer Robert Klier, stellvertretender Schulleiter Sebastian Schwarz an der Orgel und der Große Chor unter Leitung von Lehrer Simon Kubisch sorgten für musikalische Unterhaltung. Abschließend wurde das ebenfalls 70-jährige Rabanuslied, die Schulhymne, gesungen.